

PRESSE-INFORMATION

Baden-Württembergischer
Genossenschaftsverband e. V.

22. September 2015

Weinjahrgang 2015 in Baden verspricht eine überragende Qualität

1 Der Weinjahrgang 2015 in Baden wird hervorragend. Nur die Mengen
2 könnten nach dem Geschmack der Winzer etwas größer ausfallen. Die
3 diesjährige genossenschaftliche Erntemenge wird nach ersten Prog-
4 nosen rund 15 Prozent unter der des Vorjahres liegen. „Unsere badi-
5 schen Winzer werden eine hervorragende Qualität in die Gläser brin-
6 gen. Auf den Weinjahrgang 2015 können wir uns alle sehr freuen“, sagt
7 Dr. Roman Glaser, der Präsident des Baden-Württembergischen Ge-
8 nossenschaftsverbands (BWGV), in den Räumen der Winzergenossen-
9 schaft Achkarren im Kaiserstuhl eG (Landkreis Breisgau-
10 Hochschwarzwald). Rund 70 Prozent der Rebflächen in Baden werden
11 von Winzergenossenschaften bewirtschaftet. Für Glaser ist und bleibt
12 die Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft (eG) gerade in der
13 Weinwirtschaft ein „Zukunftsmodell“.

14
15 Nach derzeitigen Schätzungen dürfte die Erntemenge der 76 Winzergenos-
16 senschaften (WG) in Baden dieses Jahr bei etwa 82 Millionen Litern liegen,
17 was einer Normalernte entspricht. Im Vorjahr haben die badischen Winzer-
18 genossenschaften 96,7 Millionen Liter in die Keller eingebracht. Der Ertrag
19 2015 könnte bei rund 79 Hektoliter je Hektar Rebfläche liegen (2014: 92,7).
20 Die Reben stehen aktuell sehr gut, die Trauben sind schön durchgefärbt, reif
21 und weisen bereits einen hohen Zuckergehalt auf. Die durchschnittlichen
22 Mostgewichte bei den Hauptsorten können sich mehr als sehen lassen: Mül-
23 ler-Thurgau 84 Grad Oechsle, Weißburgunder 94 Grad, Grauburgunder 95
24 Grad und Spätburgunder 90 Grad. „Wie es aussieht, können die Genossen-
25 schaften den Kunden vor allem hervorragende Rotweine anbieten“, kündigt
26 BWGV-Präsident Glaser an. Derzeit läuft die Hauptlese in Baden.

27
28 **Trockenheit macht Winzern in Baden zu schaffen**
29 Die gute Nachricht: Die Trauben in Baden sind überwiegend in einem her-
30 vorragenden Zustand. Zudem blieben die Winzer dieses Jahr weitgehend
31 von größeren Unwettern und Hagel verschont – bis auf wenige Ausnahmen
32 wie etwa in Vogtsburg und Ihringen am Kaiserstuhl. Lediglich die extreme
33 Trockenheit machte den Winzern zu schaffen und führte stellenweise zu
34 spürbaren Mengenrückgängen. 2015 fällt besonders auf, dass die Trauben
35 nicht nach dem normalen Muster reifen – Frühsorten wie Müller-Thurgau,
36 danach die Burgunder und so weiter – sondern, dass die Rebsorten alle
37 gleichzeitig reif werden. „Dies stellt die Betriebe vor große Herausforderun-
38 gen in der Abwicklung des Herbstes. Die Terminierung der Lese und die
39 Planung der Verarbeitung bedürfen intensiver Überlegungen. Außerdem
40 muss extrem flexibel gearbeitet werden, da man nur bedingt nach geübten
41 Mustern vorgehen kann“, berichtet Glaser. „Wir erwarten einen sehr dynami-
42 schen Herbst, der bereits Mitte Oktober beendet sein könnte. Gerade die
43 Niederschläge letzte Woche bei föhning mildem Wetter haben die Lese noch
44 einmal beschleunigt“, ergänzt der BWGV-Präsident.

45

46 Keinen Kummer bereitet in diesem Jahr die Kirschessigfliege: Der aus Süd-
47 ostasien eingewanderte Schädling, der im vergangenen Jahr auch Obstbau-
48 ern schwer zu schaffen machte, hatte die Früchte in der letzten Phase vor
49 der Ernte geschädigt. „In diesem Jahr hat die zum Teil extreme Hitze und
50 Trockenheit Schädlingen wie der Kirschessigfliege keine Chance gelassen“,
51 berichtet Dr. Ansgar Horsthemke, Generalbevollmächtigter und Bereichslei-
52 ter Beratung Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften beim BWGV.
53

54 **Absatz geht zurück, Umsätze verringern sich leicht**

55 Der Absatz der badischen Winzergenossenschaften ging im ersten Halbjahr
56 2015 um 1,6 Millionen auf 39,2 Millionen Liter Wein und Sekt zurück (minus
57 3,9 Prozent). Der Umsatz verringerte sich im gleichen Zeitraum um 2,0 Milli-
58 onen Euro auf 122,8 Millionen Euro (minus 1,6 Prozent). „Durch Preiserhö-
59 hungen konnten die Absatzrückgänge etwas aufgefangen werden. Dies
60 spricht für die sehr gute Qualität der genossenschaftlichen Weine aus Ba-
61 den“, sagt Glaser. Durch die höheren Absatzpreise konnte der Durch-
62 schnittserlös je Liter Wein und Sekt 2014 um 14 Cent auf 3,17 Euro gesteig-
63 ert werden. Im ersten Halbjahr 2015 lag der Durchschnittserlös stabil bei
64 3,13 Euro je Liter. Im Jahr 2014 haben die badischen Winzer 83 Millionen
65 Liter Wein und Sekt verkauft (minus 6,2 Millionen Liter beziehungsweise 6,9
66 Prozent). Der Umsatz sank im gleichen Zeitraum um 7,5 Millionen Euro (2,8
67 Prozent) auf 263 Millionen Euro. Beim Weißwein haben sich die Bestände
68 über alle Sorten hinweg durch die gute Ernte 2014 leicht erholt. Der neue
69 Jahrgang wird vermutlich zum Jahresbeginn 2016 in den Verkauf gehen.
70

71 **Strukturwandel im Weinbau geht weiter**

72 Auch 2014 setzte sich der Strukturwandel im Weinbau fort. Seit Jahren ist
73 die Zahl der Betriebe in Baden rückläufig – von 25.480 im Jahr 2000 auf
74 15.200 zum Jahresende 2014. Insbesondere kleine Nebenerwerbsbetriebe
75 geben vermehrt auf, während die Zahl der Betriebe über fünf Hektar kontinu-
76 ierlich zunimmt – von 571 im Jahr 2000 auf 799 zum Jahresende 2014. In
77 Baden arbeiten 76 Winzergenossenschaften, darunter 35, die ihre Weine im
78 eigenen Keller ausbauen. Die Zahl der Mitarbeiter liegt bei 807 (2013: 806).
79 Die genossenschaftlichen Rebflächen in Baden haben sich 2014 leicht von
80 10.573 Hektar auf 10.446 Hektar (minus 127 Hektar beziehungsweise minus
81 1,2 Prozent) verringert. Dennoch entspricht dies immer noch rund 70 Pro-
82 zent der Gesamtfläche. „Wir wollen die genossenschaftliche Rebfläche mög-
83 lichst hoch halten. Nur gemeinsam sind die Winzer in Baden stark und für
84 alle Herausforderungen gewappnet“, sagt Glaser. 2014 gab es eine Fusion:
85 Im Dezember hat sich die Fessenbacher Winzergenossenschaft eG, Offen-
86 burg, mit der Gengenbacher Winzer eG (Ortenaukreis) zusammengeschlos-
87 sen. Zudem wurde die WG Tutschfelden (Kreis Emmendingen) aufgelöst,
88 ihre Mitglieder haben sich der WG Herbolzheim angeschlossen. Im Juni des
89 laufenden Jahres ist zudem die Erste Markgräfler Winzergenossenschaft
90 Schliengen-Müllheim (Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald) mit der Win-
91 zergenossenschaft Weingarten (Landkreis Karlsruhe) zusammengegangen.
92

93 **BWGV ist „strategischer Partner“ seiner Mitglieder**

94 Der BWGV intensiviert vor dem Hintergrund der zunehmenden Herausforde-
95 rungen im Weinbau sein Engagement in der Beratung. So entwickelt sich
96 der Verband mehr und mehr zum „strategischen Partner“ seiner Mitglieds-

97 genossenschaften. „Eine Winzergenossenschaft hat in ihrer Zukunftsgestal-
98 tung immer drei Optionen“, betont Glaser. „Neben Fusionen sind dies Ko-
99 operationen sowie die zukunftsorientierte strategische Neuausrichtung in
100 Eigenregie.“ Bei allen drei Prozessen unterstützt der BWGV intensiv. So hat
101 der Verband im Frühjahr 2015 etwa Strategietagungen für die badischen
102 Winzergenossenschaften veranstaltet. Eine weitere wichtige Unterstützung,
103 die der BWGV seinen Mitgliedern anbietet, stellt ein Qualifizierungskonzept
104 für ehrenamtliche Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder dar. „Nur wer opti-
105 mal qualifiziert ist, kann seine WG auch in eine gute Zukunft führen. Dabei
106 wollen und werden wir helfen“, verspricht BWGV-Präsident Glaser.

107

108 **Burgunderoase: WG Achkarren im Kaiserstuhl setzt auf Qualität**

109 Ein Betrieb, der schon lange auf Qualität setzt, ist die Winzergenossenschaft
110 Achkarren im Kaiserstuhl eG, Gastgeber der Wein-Presskonferenz. Schon
111 früh haben sich die Winzer in Achkarren dem umweltschonenden und er-
112 tragsreduzierten Anbau verpflichtet. In den Steillagen des Kaiserstuhls wird
113 wie von alters her von Hand gelesen. In diesem Herbst rechnet die WG mit
114 einer qualitativ sehr guten Ernte. Geschäftsführer Waldemar Isele erwartet
115 aufgrund des Flächenzuwachses von 18 Hektar zur Ernte 2015 eine ledig-
116 lich um fünf bis zehn Prozent geringere Menge. Dies wären zirka 1,4 Millio-
117 nen Liter. „Die extreme Trockenheit ist nicht spurlos an uns vorübergegan-
118 gen. Dafür bekommen wir eine hervorragende Qualität in die Gläser“, sagt
119 der Geschäftsführer. Die Oechsle-Werte liegen bei den Burgundersorten
120 zwischen 90 und 100 Grad, in einzelnen Parzellen sogar über der 100er-
121 Marke. Ideale klimatische und geologische Bedingungen schaffen die Vo-
122 raussetzung für beste Achkarrer Weine. Gerade die anspruchsvollen Reb-
123 sorten der Burgunder-Familie finden auf den Steillagen des südwestlichen
124 Kaiserstuhls, mit heißen Vulkanverwitterungsböden und fruchtbarem Lehm-
125 lösboden, beste Wachstumsbedingungen. Achkarren mit seinen 800 Ein-
126 wohnern und 345 Winzern gilt als *die* Kaiserstühler Burgunderoase.

127

128 Die WG Achkarren erwirtschaftete im vergangenen Geschäftsjahr mit ihren
129 16 Mitarbeitern einen Umsatz von 4,62 Millionen Euro. Die WG wurde 1929
130 von 16 Winzerinnen und Winzern gegründet und bewirtschaftet heute mit
131 365 Mitgliedern 182 Hektar Rebfläche. In den Einzellagen Schloßberg und
132 Castellberg werden 32 Prozent Grauburgunder und Ruländer, 34 Prozent
133 Spätburgunder, 15 Prozent Müller-Thurgau, elf Prozent Weißburgunder,
134 zwei Prozent Silvaner und sechs Prozent andere Sorten wie Muskateller,
135 Riesling, Scheurebe, Gewürztraminer und Chardonnay angebaut. Seit lan-
136 gen Jahren zählt die Winzergenossenschaft zu den besten Betrieben
137 Deutschlands – bestätigt unter anderem von Gault Millau, Feinschmecker
138 und der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG). „Unsere Weine
139 weisen durch den hohen Anteil Vulkangesteins ein eigenständiges Profil auf.
140 Sie verfügen über Rasse, Frucht, einen guten Körper und sind dennoch
141 filigran strukturiert, ja zart, aber immer temperamentvoll und angenehm zu
142 trinken“, sagt Isele. Aus ertragsreduzierten alten Rebanlagen des Achkarrer
143 Schloßbergs stammen die Trauben für die Premiumlinie „Bestes Fass“.

144

145 **Umfangreicher Umbau soll mehr Kundschaft anlocken**

146 Die Achkarrer Vinothek gilt als die älteste und größte in Baden. Verkaufs-
147 raum und Verwaltungsgebäude der Genossenschaft wurden 2014 aufwän-

148 dig umgebaut und dieses Jahr neu eröffnet. Pünktlich zum Offenen Winzer-
149 keller zu Ostern konnten die neuen Räumlichkeiten der Öffentlichkeit vorge-
150 stellt werden. „Die Besucher waren und sind begeistert von den neuen Prä-
151 sentationsräumen. Nach über 40 Jahren entsprachen sowohl der Barverkauf
152 als auch die weiteren Büroräume nicht mehr modernen Anforderungen.
153 Durch den Neubau und die gelungene Einrichtung hoffen wir auf eine Bele-
154 bung der Kundenfrequenz und damit auf bessere Umsätze im Direktge-
155 schäft“, sagt WG-Geschäftsführer Isele. Neben sehr guten Weinen locken
156 auch etliche interessante Veranstaltungen in den traditionsreichen Weinort:
157 Das Offene Winzerkeller-Wochenende mit Kellerführungen und Weinproben
158 findet immer über Ostern statt. Die Achkarrer Weintage laden Besucher
159 traditionell am ersten Oktober-Wochenende. Auf dem Achkarrer geologi-
160 schen Weinlehrpfad und im historischen Weinbaumuseum lässt sich zudem
161 die gesamte Geschichte des Weinbaus am Kaiserstuhl erleben: Weitere
162 Informationen unter: www.bwgv-info.de und www.achkarrer-wein.com.

Ihr Ansprechpartner beim Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V.:

Thomas Hagenbucher, Pressesprecher

Heilbronner Straße 41, 70191 Stuttgart
Fon 0711 222 13-27 70 Fax 0711 222 13-73 77
E-Mail: thomas.hagenbucher@bwgv-info.de – www.bwgv-info.de

Fotos in Druckqualität zum
Download finden Sie bei uns
im Internet:

<http://www.bwgv-info.de/>